

Der Sandplatz

Pflege und Instandhaltung

Die Frühjahrsinstandstellung soll durch eine spezialisierte Tennisplatzbaufirma ausgeführt werden, denn die Instandstellungsarbeiten sind abhängig von der Witterung im vorangegangenen Winter und bedingen Spezialwerkzeuge, über die ein Klub normalerweise nicht verfügt. Es empfiehlt sich, für die Frühjahrsinstandstellung eine (evtl. mehrere) detaillierte Offerte(n) einzuholen.

Mit der Instandstellung soll erst begonnen werden, wenn die Tennisdecke frostfrei und soweit abgetrocknet ist, dass man beim Betreten nicht mehr einsinkt.

■ Vor der Frühjahrsinstandsetzung

Folgende Vorbereitungsarbeiten können vom Klub vor der Frühjahrsinstandstellung ausgeführt und dadurch Kosten eingespart werden:

- Entfernung der Linienabdeckung (falls abgedeckt)
- Abwischen von Laub, Unrat
- Reinigung der Wasserrinnen und Schlammsammler
- Anbringen von Blendtücher
- Kontrolle der Bewässerungsanlage, Beleuchtung und Geräte (Walze, Netzpfeosten, Besen etc.)
- Kontrolle der Umzäunung

■ Nach Abschluss der Frühjahrsinstandsetzung bis zur Platzeröffnung

- Evtl. diagonales Walzen (nur in Absprache mit dem Platzbauer)
- Kontrolle der Linienbänder
- Anbringen von Netzpfeosten und Tennisnetz
- Aufstellen von Bänken und Schiedsrichterstuhl

■ Während der Spielsaison

1 Wischen (Abziehen)

- Nach jedem Spiel, mit dem Besen oder Schleppnetz bis Platzenende
- Vor dem Wässern am Abend sowie am darauffolgenden Morgen
- Vor und nach dem Walzen
- Abwechslungsweise längs und quer zum Spielfeld. Auch kreisförmiges Wischen von aussen nach innen wird empfohlen.
- Linienbänder sauber machen

Bei feuchter Witterung im Frühjahr und Herbst soll mit dem Besen, im Sommer, bei trockener Witterung, mit dem Schleppnetz gewischt werden.

2 Wässern (Hauptarbeit des Platzwartes)

manuell

- In der Regel abends (bei trockener Witterung täglich 1 - 2 Mal) Plätze ganz unter Wasser setzen, nicht nur oberste Schicht befeuchten
 - Bei starkem Wind und Staubentwicklung Plätze tagsüber öfters überbrausen
 - Zuerst wischen, dann wässern und dann wieder wischen
- automatisch mit Einbauberegnung
- In der Regel in mehreren Intervallen von ca. 2 Minuten
 - Tagsüber nur oberste Gleitschicht befeuchten
 - Zuerst wischen, dann wässern und dann wieder wischen

3 Walzen

- Nur statische Walzen verwenden (Gewicht ca. 150 kg), d.h. Handwalze mit Wasser gefüllt oder spezielle Motorwalze (Gewicht ca. 380 kg)
- In der Regel nach längeren Regenfällen (aufgeweichte Plätze)
- Plätze wenn nötig nur in feuchtem Zustand walzen
- Vorsicht bei Linienbändern wegen Überdehnung und Verschiebung, nur diagonal walzen
- Loses Material vor dem Walzen mit Gummischaber oder Abziehbesen entfernen
- Plätze vor und nach dem Walzen kreuzweise wischen

4 Absanden

- Zur Gewährleistung guter Spieleigenschaften und eines guten Ballverhaltens muss immer genügend Sand aufgebracht sein
- Wenn der Sand nach starken Regenfällen abgeschwemmt ist (Bedarf ca. 3 Säcke pro Spielfeld)
- Härte und Körnung des Sandes sind wichtig. Kein qualitativ schlechtes Material verwenden (Beeinträchtigung der Wasserdurchlässigkeit). Spielsand mit Körnung 0/1,8 - 0/2,5 verwenden
- Pro Platz Sanddepot von ca. 10 Säcken anlegen

5 Pflegen

- Löcher
- Wasserlachen
- Deckschicht „schiebt“ soll durch Tennis-
- Platz wird nicht fest platzbaufirma be-
- Decke aufgebrochen hoben werden
- Kraterlandschaft
- Decke ist dünn
- „rollige“ Decke
- Richten von Linienbändern
- kleinere Löcher wird in Kapitel 5
- kleine Wasserlachen „Praktische Arbeiten“
- Moosbildung beschrieben
- körnige „Schlacke“ auf der Decke
- Ungebundene Deckschicht stabilisieren
- Umgebungsarbeiten
- Zäune
- Beleuchtung
- Material/Ausrüstung

■ Saisonschlussarbeiten

- Sand abwischen (nur losen Sand 1 mm) und in Mulde deponieren
- Moos und Unkraut entfernen

- Netze abräumen, kontrollieren, reparieren, trocken lagern
- Netzpfeifen abräumen, einölen oder einfetten, Bodenhülsen mit Deckel verschliessen
- Standrohre abmontieren, reinigen
- Bei automatischer Beregnungsanlage Ventile und Leitungen entleeren und Strom zu Schaltuhr unterbrechen
- Blendschutztücher abräumen, reparieren, trocken lagern
- Linien nach Absprache mit dem Platzbauer abdecken
- Wasserrinnen ausspülen, Schacht reinigen
- Wasser abstellen, Leitungen entleeren
- Walze entleeren, reinigen, Dichtungen kontrollieren
- Geräte reinigen, reparieren, versorgen
- Inventar des beweglichen Materials erstellen
- Plätze bis Frühjahr nicht mehr betreten (Trittschäden!)
- Türen abschliessen

■ Beurteilung der Spielbarkeit eines Platzes

Der Platzwart entscheidet über die Spielbarkeit. Nach Regen oder Frost ist ein Platz erst dann spielbar, wenn er genügend abgetrocknet und gewalzt worden ist.

1 Nach der Frühjahrsinstandstellung

Nach erfolgter Frühjahrsinstandstellung sind die Plätze spielbereit, sobald sie genügend abgetrocknet sind und die Tennisdecke die nötige Festigkeit aufweist. Je nach Wetter und Temperaturen empfiehlt es sich, die Plätze einige Tage „ruhen zu lassen“ und sie bei ausbleibenden Niederschlägen zu wässern. Sollte die Tennisdecke nochmals leicht gefrieren, so müssen die Linien kontrolliert und die Plätze nochmals ganz gewalzt werden.

2 Regen

- Kein sichtbares Wasser an der Oberfläche heisst nicht, dass ein Platz spielbar ist!
- Fussballprobe: An mehreren Stellen des Platzes mit der Schuhsohle fest auftreten und den Fuss hin- und herdrehen. Zeigt sich darunter kein Wasser (es glänzt nicht) und bilden sich keine Eindrücke, kann der Platz geöffnet werden. Dieselbe Probe kann mit dem Daumen gemacht werden.

3 Frost

- Bei Frost gefriert das in der Deckschicht befindliche Wasser zu Eis. Es entsteht eine Volumenvergrößerung, wodurch die Wasserbindung reduziert oder gänzlich aufgehoben wird. Empfehlung: Nach Frost Platzbaufirma kontaktieren.
- Solange Frost herrscht und er in der Deckschicht „steckt“, darf ein Platz unter keinen Umständen bespielt werden.
- Frostprobe: Mit der Schuhsohle 5 Mal auf dieselbe Stelle des Belages klopfen. Wenn sie richtig feucht wird, muss der Platz gesperrt bleiben.
- Wenn bei einfachem Ziehen des Gummischabers das Deckmaterial der Platzoberfläche gelöst und mitgezogen wird, dann ist der Platz zu sehr gefroren, er ist zu weich und sollte unbehandelt nicht mehr bespielt werden. Die Nachbehandlung der durch späten Frost gefrorenen Decke kann erst erfolgen, wenn die Decke aufgetaut und trocken ist.
- Zur Nachbehandlung genügt es, die Decke ein paar Mal gut zu wässern. Durch „Einschlämmen“ erzielt man eine Bodenverdichtung, d.h. die Hohlräume füllen sich auf, das Volumen sinkt zusammen. Die Deckenfestigkeit stellt sich bald ein. Mit Sonne, Wasser (lieber zuviel als zuwenig) und Tennisspielen wird die Decke am besten. Der Ruf nach der Walze kurz nach dem Frost hat oft verhängnisvolle Folgen. Bei Vorhandensein nur geringer Eisreste im Deckengemisch kann die ganze Struktur zertrümmert werden. An anderen

Stellen, die noch zu feucht sind, klebt sich tonhaltiges Deckenmaterial an die Walzenbandage, die Decke reisst auf oder verschiebt sich, besonders bei der Richtungsänderung des Walzganges.

- Es wird empfohlen, in der Frühsaison einen genügend schweren, groben Teppich in beiden Richtungen über den Platz zu ziehen, aber niemals über eine zu nasse Decke und schon gar nicht durch Pfützen. Walzen sollte man nur, wenn gar keine Gefahr von restlichem oder abtauendem Frost mehr besteht. Lieber einen Tag länger damit warten.

4 Zu trockene Plätze

Zustand: Der Sandplatz erhält seine Bindigkeit durch den optimalen Wassergehalt, d.h. wenn die Hohlräume zwischen den Sandkörnern mit Wasser gefüllt sind. Trocknet die Decke aus, lösen sich die Sandkörner, es bilden sich Risse und die Decke fällt auseinander.

Behebung: - Platz sofort schliessen

- Unebenheiten mit Alulatte und Schleppbesen ausgleichen
- Plätze total unter Wasser setzen
- Etwas abtrocknen lassen, dann walzen und in 3 - 4 Intervallen erneut bewässern
- Plätze einen Tag geschlossen halten, eventuell Spielsand aufbringen
- Wenn beim Ballabsprung der Platz stiebt, ist er zu trocken

Im Hochsommer ist das Spritzen am Abend nach Spielschluss zu empfehlen, da während der Nacht die Feuchtigkeit gut eindringen kann. Es sollte so lange gewässert werden, bis das Wasser stehen bleibt. Keine Angst vor Überschwemmungen: zuviel Wasser schadet keinem guten Platz. Das Wasser muss wie ein Landregen aufgetragen werden, mit hohem, breitem Strahl oder mit einer guten Bewässerungsanlagen. Bei grosser Hitze und anhaltender Trockenheit ist ein mehrmaliges Spritzen auch am Tage angezeigt.

■ Praktische Arbeiten

1 Reparatur von kleinen Löchern

- Ränder mit Maurerkelle sauber abstechen
- Sand bis auf Schlacke entfernen
- Sand bis ca. 1 mm lose über bestehenden Belag auftragen
- Sand gut einschwemmen und verdichten
- evtl. mit Spielsand abstreuen
- etwas ruhen lassen
- bei grösseren Löchern sollte die Tennisbaufirma beigezogen werden

2 Richten von Linienbändern

- Kontrolle der Linienbänder nach Frostnächten
- Zu hoch liegende Linienbänder: Deckschicht im betroffenen Bereich mit Wasser aufweichen, dann Linienband mit Kantholz und Hammer oder Linienstössel herunterklopfen.
- Zu tief liegende Linienbänder: Linienband mit zwei Nägeln am Nagelkopf hochziehen, gleichmässig Ziegelmehl 0/1 mm resp. 0/2 mm einbringen, Deckschicht im betroffenen Bereich einschlämmen, Linienband herunterklopfen
- Verschobene Linienbänder: Deckschicht im betroffenen Bereich mit Wasser aufweichen, eventuell Nägel entfernen, Linienband mit Stössel beiklopfen, Linien anklopfen.
- Schlangelinien zu richten, lohnt sich nicht.
- Angerissene und zerrissene Linienbänder auswechseln lassen, nicht flicken.
Für diese Arbeiten Spezialfirma beiziehen.

3 Rollige Tennisdecke

- Ein Tennisplatz braucht viel Wasser, um fest und gut bespielbar zu werden. Weil „von Hand“ meist viel zu wenig Wasser auf die Plätze gesprengt wird, setzen sich heute Beregnungsanlagen mehr und mehr

durch. Ein Platzwart findet endlich Zeit, seine Hauptaufgabe zu erfüllen, nämlich die Spielfläche zu kontrollieren und herzurichten. Dann treten die Regner in Aktion und sprengen in ca. 15 Minuten Beregnungszeit etwa 2000 Liter Wasser auf den Platz. Diese tägliche Wassermenge stellt bestimmte Anforderungen an die Materialbeschaffenheit und Kornzusammensetzung der Tennisdecke. Zu fein gemahltes Material wird zwar schneller hart, die Wasserdurchlässigkeit lässt aber bald nach, der Platz wird glatt, ja sogar schmierig. Um dem entgegenzuwirken, wählt man etwas körnigeres Material.

- Nach einiger Zeit lösen sich aber die groben Körner aus dem Verbund der Decke und liegen lose auf der Platzoberfläche. Die Decke wird „rollig“. Zum einen kann man sogar darauf ausrutschen, zum anderen kann durch die zum Teil scharfkantigen Körner die dichter werdende Platzoberfläche verletzt und ein rapider Verschleiss gefördert werden.

- Mit dem Besen kann man das lose Material allenfalls hin und her ziehen, so dass es sich an den Platzrändern anhäuft. Es ist höchste Zeit, den Gummischaber zu nehmen und ohne Druck das „Streugut“ auf Häufchen zusammenschieben und mit Flachschaufel und Schubkarre nach draussen zu befördern. Die bereits etwas angegriffenen Stellen an der Grundlinie und im T-Linienbereich sollte man bei dieser Gelegenheit auf etwa entstandene Verschleissmulden mit Hilfe der Alulatte überprüfen und dort nötigenfalls täglich ein paar Schaufeln Reservematerial Körnung 0/2 mm nachsanden, bis die Mulde aufgefüllt ist. Natürlich muss dann mit dem Besen oder Teppich längs und quer abgezogen und gut gewässert werden.

4 Kleinere Wasserlachen

Dort, wo sich die Spieler am meisten bewegen, entstehen Senkungen, in welche bei Niederschlägen Feinteile eingeschwemmt werden. Dadurch wird die Wasserdurchlässigkeit der Deckschicht verringert, und es entstehen Pfützen.

- Nie Plätze öffnen, solange Wasserlachen vorhanden sind.

- Nie mit Besen oder Schleppnetz Lachen verziehen. Evtl. Wasser mit Saugwalze aufsaugen und anschliessend frischen, trockenen Sand streuen.

- Oberste, wasserundurchlässige Schicht abkratzen, Oberfläche aufräumen, Senkung mit Deckenmaterial 0/3 mm auffüllen und mit Alulatte plan abziehen, mit Wässern und Walzen verdichten und leicht mit Ziegelmehl 0/1 mm abwerfen, trocknen lassen und wischen. Evtl. Vorgang wiederholen. Am Schluss mit Sand abwerfen. Plätze bis zum vollständigen Aushärten 1 - 2 Tage ruhen lassen.

Bei grösseren Wasserlachen und immer wiederkehrenden Senkungen Tennisbaufirma für Teildeckensanierung beiziehen.

5 Körniges Material auf der Decke

Liegen grobe Sandkörner an der Oberfläche, sind diese zu entfernen.

6 Bekämpfung von Moos und Algen

Die Moosbildung kann am einfachsten durch konsequentes Abziehen bis an die Randabschlüsse verhindert werden.

Befallene Flächen müssen bei trockener Witterung mit einem Stahlrechen, Drahtbesen oder Schaber abgekratzt werden.

Geräte und Material für Pflege und Unterhalt

Geräte: Hand- oder Motorwalze, ca. 150 kg

Schleppnetze

Ziehbesen

Linienbesen

Stahlbesen

Stahlrechen

Flachschaufel
Schwanenhalsschaufel
Schubkarre
Maurerkelle
Hammer
Fäustel
Zange
Linienstößel
Laubrechen
Gummischaber
Scharrierholz
Setzlatte
Eimer
Schraubenschlüssel
Rohrzange
Gartenrechen, 30 cm
Reisbesen
Richtschnur
Hilfsmaterial: 1 Satz Linienbänder
1 kg Nägel für Linien
1 Centerband komplett
1 Netz
Single-Stützen
1 Rolle Netzschnur
5 kg Draht, 2,2 mm
1 Drahtspanner
1 Netzpfosten mit Getriebe
1 Giessgerät oder Wendrohr
1 Schlauch, ca. 20 m
Ersatz-Regner
Material pro Platz: ca. 10 Säcke Tennissand fein

Rechte und Pflichten des Platzwartes und Platzchefs

1 Allgemeines

Tennisanlagen stellen bedeutende Wertobjekte dar. Platzwart und Platzchef tragen daher eine grosse Verantwortung. Um diese Verantwortung übernehmen zu können, müssen Rechte und Pflichten des Platzwartes und Platzchefs genau festgelegt sein. Es empfiehlt sich, zu diesem Zweck Stellenbeschreibungen oder Pflichtenhefte auszuarbeiten. Das Pflichtenheft des Platzwartes ist Bestandteil seines Arbeitsvertrages.

2 Rechte und Pflichten des Platzwartes

(Einschränkung oder Erweiterungen je nach den konkreten Verhältnissen)

Rechte

- Freigabe resp. Sperren der Plätze für den Spielbetrieb
- Materialeinkauf im Rahmen des frei verfügbaren Budgets
- Beizug von Hilfspersonen nach Rücksprache mit dem Platzchef
- Teilnahme an Aus- und Weiterbildungskursen über Pflege und Unterhalt von Tennisplätzen

Pflichten

- Befolgen der Anweisungen des Platzchefs
- Erhalten der Plätze in einem optimalen Zustand
- Durchführen der Vorbereitungsarbeiten für die Frühjahrsinstandstellung
- Pflege und Unterhalt der Plätze während der Spielsaison
- Ausführen von Reparaturen an den Plätzen nach Rücksprache mit dem Platzchef
- Durchführen der Saisonschlussarbeiten
- Vorschrift und Kontrolle der Pflegearbeiten der Tennisspieler unmittelbar nach dem Spiel
- Verwaltung und Pflege des Materials
- Sperren der Plätze bei Unspielbarkeit
- Melden von Mängeln, besonderen Vorkommnissen und ungehorsamen Spielern an den Platzchef
- Anbringen von Verbesserungsvorschlägen

Weitere Pflichten betreffen

- Öffnung/Schliessung der Anlage
- Unterhalt des Klubhauses
- Unterhalt der Grünanlagen
- Restaurant
- Spielbetrieb (Bälle, Fremdvermietung etc.)

3 Rechte und Pflichten des Platzchefs

Rechte

- Vorstandsmitglied, Chef Anlage, Vorgesetzter des Platzwartes
- Erlass der notwendigen Anordnungen zur Erhaltung der Anlage in einem optimalen Zustand
- Ausgabenkompetenzen im Rahmen des Budgets
- Bestimmt die Qualität, das Produkt und den Lieferanten der Geräte und Materialien

Pflichten

- Kontrolle und Ueberwachung der Anlage in bezug auf Zustand, Unterhalt etc.
- Kontrolle und Ueberwachung der Arbeiten des Platzwartes
- Erstellen des Budgets für Unterhalt und Pflege der Anlage zuhanden des Vorstandes
- Budgetkontrolle, Visum und Rechnungen
- Bestimmen des Zeitpunktes der Saisonöffnung und des Saisonschlusses im Einvernehmen mit der

Spiko

- Veranlassen und Ueberwachen der Frühjahrsinstandstellung und der Saisonschlussarbeiten
- Inventarkontrolle

Weitere Pflichten betreffen

- Verwalten des Klubhauses
- Führung des Restaurants
- Materialverwaltung
- Energieversorgung (Strom, Wasser, Heizöl etc.)